



Eine Stadt macht sich auf den Weg zu einem selbstverständlichen Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung.



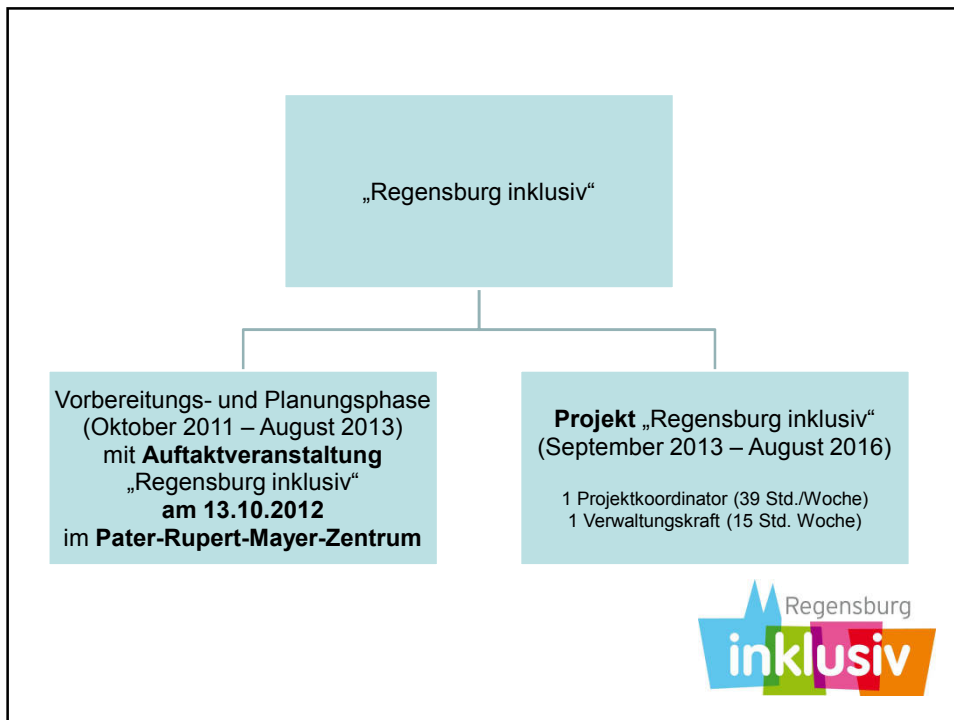
# Anlass für das Projekt „Regensburg inklusiv“

Konvention der Vereinten Nationen  
über die Rechte von Menschen mit Behinderung  
(UN-Behindertenrechtskonvention)



auf den Weg gebracht von:





## Bisherige Schwerpunkte

- Netzwerkarbeit => Gesprächspartner, Verantwortliche, ... „zusammenbringen“
- Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme / Durchführung von Veranstaltungen
- Verantwortliche (z.B. von Projekten, Arbeitsgruppen) „erinnern“



## Netzwerkarbeit

**"Alles wirkliche Leben ist Begegnung."**

Martin Buber, Ich und Du



## „Herzstück“ Inklusionszirkel

Inzwischen 5. Durchgang Inklusionszirkel

- Ideen für "Regensburg inklusiv" entwickeln und umsetzen
- noch mehr Netzwerkpartner gewinnen, inklusive Projekte auf den Weg bringen
- öffentlich diskutieren und informieren
- kurz gesagt: sich für die Sache stark machen und etwas auf den Weg bringen



## Beispiele aus den Inklusionszirkeln

### **Lokales Bündnis für einen inklusiven Arbeitsmarkt**

Die Arbeitsgruppe will alle Akteure des Regensburger Arbeitsmarkts für die Idee der Inklusion begeistern und ein Bündnis für einen inklusiven Arbeitsmarkt gründen.

### **Erwachsenenbildung**

Die Arbeitsgruppe will die Erwachsenenbildung und die berufliche Fort- und Weiterbildung in Regensburg inklusiv gestalten. Die VHS fungiert als „Leuchtturmprojekt“

### **Architekten und Experten in eigener Sache**

Die Arbeitsgruppe möchte Möglichkeiten ausarbeiten, wie Architekten/Planer und Menschen mit Behinderung bei der Planung und Durchführung von Bauprojekten voneinander profitieren können.



## Beispiele aus den Inklusionszirkeln

### **Wie ist unsere Vorstellung von inklusivem Wohnen?**

Die Arbeitsgruppe sammelt Vorschläge, wie sich die Bürger (mit und ohne Behinderung) inklusives Wohnen in Regensburg, in Ihrem "Quartier" vorstellen.

### **Lehrerfortbildung**

Die Arbeitsgruppe erarbeitet ein konkretes Konzept zur Fortbildung und Schulung von Lehrkräften zum Thema "Inklusion".

### **Implementierung Inklusion in die Mediziner-Ausbildung**

Die Arbeitsgruppe entwickelt einen Baustein "Inklusion", der Bestandteil bei der Ausbildung junger Mediziner am Zentrum für Lehre der Fakultät für Medizin in Regensburg wird.



## Beispiel „Stadtführung inklusiv – Regensburg ganz einfach“

Die Entwicklung der inklusiven Stadtführung orientierte sich

- am Bedarf und am Willen der beteiligten und betroffenen Regensburger Bürger/innen
- legte Wert auf Eigeninitiative und Selbsthilfe,
- nutzte die vorhandenen Ressourcen des Sozialraums
- kam durch die gleichberechtigte und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung zustande.



## Netzwerkarbeit

- Vorstellen des Projekts bei Kooperations- und Netzwerkpartnern (z.B. Amtsleiter, Städt. Eigenbetriebe, Dekane OTH, Regionalkonferenz KJF,...)
- Teilnahme an und Vorstellen des Projekts bei verschiedenen Gremien (z.B. Regionaler Steuerungsverbund PSAG, Netzwerk besondere Kinder, Regionalkonferenz Realschulen Ndb.,...)
- Zusammenarbeit / Planung mit weiteren Netzwerkpartnern (z.B. Uni, BLSV,...)



## Schwerpunkte der Kooperation mit der Stadt Regensburg

- Ausbau der Barrierefreiheit bei der Wahrnehmung kommunaler Aufgaben und Dienstleistungen, beginnend mit der barrierefreien Gestaltung der drei bestehenden Bürgerbüros
- Sensibilisierung städtischer Eigenbetriebe zur Umsetzung von Barrierefreiheit



## Schwerpunkte der Kooperation mit der OTH Regensburg

- Sensibilisierung der Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter/innen für die Belange von Menschen mit Behinderungen und Information zum Thema Inklusion
- Überprüfung der Barrierefreiheit (Beseitigung bestehender Barrieren und Berücksichtigung bei neuen Strukturen).
- Aus- und Aufbau von bedarfsgerechten Unterstützungsmaßnahmen für Studierende mit Behinderung bei den Übergängen von der Schule ins Studium und vom Studium ins Berufsleben
- Unternimmt Anstrengungen, um das Thema Inklusion in die Lehre der einzelnen Fakultäten zu implementieren (z.B. Unternehmensethik).



## Schwerpunkte der Arbeit in der KJF

- Beteiligung an den Inklusionszirkeln mit eigenen Fachleuten
- Eigene Inklusionsbemühungen pro aktiv einbringen, u.a.
  - Weiterentwicklung Förderschulen => Kompetenzzentren
  - Schaffung neuer inklusiver Wohnplätze für Körperbehinderte
  - Ausbau ambulanter Assistenzdienste, z.B. Schulbegleitung
  - Schaffung integrativer Kindertagesstätten





## Zusammenarbeit Stadt Regensburg

- Planung / Beginn der Zusammenarbeit mit Verantwortlichen der Stadt Regensburg / Städt. Eigenbetrieben
  - Bürgerbüro
  - VHS / Bücherei
  - Stadtwerke Regensburg GmbH
  - Stadttheater
- Fortbildungen für Städtische Mitarbeiter / Mitarbeiter der Stadtwerke Regensburg GmbH
- Etablierung der barrierefreien Stadtführung



## Zusammenarbeit OTH

- Aktionstag "Barrierefreies Bauen und Wohnen" am 24.04. an der Fakultät Architektur
- „Barrierefreiheit in Regensburg“ mit Fr. Prof. Dr. Sonja Haug
- Austausch mit anderen Fakultäten, z.B. Biomedical Engineering
- Workshop "Wie gehe ich mit psychischen Erkrankungen um?," (September 2014)
- Studium-Beruf-Zukunft: Chancen von Studierenden mit Behinderung (November 2014)



## Öffentlichkeitsarbeit

- Neue Poster & Flyer
- Darstellung des Projekts / Interviews in Medien und bei Projekten (z.B. Spektrum OTH, Down und Obenauf, Auf dem Weg, Mampa, Alltagshelden, Döpfer-Schulen,...)
- Aktuell: Imagefilm
- MZ-Serie „Regensburg inklusiv“



## Machen Sie mit!

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.  
**Projektbüro „Regensburg inklusiv“**

Orleansstraße 2  
93055 Regensburg

fon 0941-79887-227

[t.kammerl@regensburg-inklusive.de](mailto:t.kammerl@regensburg-inklusive.de)

[www.regensburg-inklusive.de](http://www.regensburg-inklusive.de)

